

Martin Luther und die Bildung

Pater Friedrich Emde vom Salvatorkolleg
predigt in der evangelischen Kirche

BAD WURZACH (sz) - In der Reihe der besonderen Predigt im Rahmen des Lutherjahres stand Pater Friedrich Emde, Schulleiter des Salvatorkollegs Bad Wurzach, auf der Kanzel der evangelischen Kirche. Seine Predigt befasste sich mit dem Thema „Luther und die Bildung“.

Das Thema scheint naheliegend bei einem Leiter einer ehemaligen Klosterschule. Als weiteren Grund für die Themenwahl gab Emde an, dass er - aufgewachsen im katholischen Sauerland direkt an der Grenze zum evangelischen Hessen - in seiner Kindheit erlebt habe, dass in evangelischen Kreisen ein höheres Bildungsniveau herrschte als in katholischen. Er vermute, dass der hohe Wert der Bibellektüre damit in Zusammenhang stand.

Nur für den Bauch?

In seiner Predigt ging Emde darauf ein, dass Luther die damaligen Klöster als reine „Versorgungseinrichtung“ bezeichnet hatte, in denen es weniger um Bildung, sondern eher um den „Bauch“ ging. Dass dem nicht ganz so war, zeige aber das Beispiel des Reformators selbst, der als hochbegabter Mann aufgrund seiner Ausbildung in einer Klosterschule den Gelehrten seiner Zeit Paroli bieten konnte.

Nichtsdestotrotz würdigte Emde die Bestrebungen Luthers für mehr Bildung in einer Zeit, in der es Bildung nur an Klosterschulen gab, die aber damals an Bedeutung verloren. So verfasste Luther neben der Schrift „An die Ratsherren aller Städte deutsches Land, dass sie christliche Schulen aufrichten und halten sollen“ (1524) auch „Eine Predigt, dass man Kinder zur Schulen halten soll“ (1530). Er setzte sich dafür ein, dass Bildung allen zugänglich gemacht



Pater Friedrich Emde. FOTO: ARCHIV

wurde - auch Mädchen, was damals unüblich war.

Außerdem wollte er eine umfassende Bildung, nicht nur eine, die zum Geldverdienen nutzt. Darüber hinaus schuf Luther mit seiner Bibelübersetzung, die er immer wieder verbesserte, die Grundlage für das heutige Deutsch. Gleichzeitig bewertete er die Kenntnis der Alten Sprachen als unerlässlich, denn nur, wenn man die Bibel in den Originalsprachen lesen könne, bleibe das Wort Gottes frisch und lebendig.

Mit Freude lernen

Was Luther und ihn, Emde, verbinde, sei der Wunsch, dass Schüler nicht mit Druck, sondern mit Freude lernen, und zwar nicht nur das Praktische und Pragmatische; Bildung im Sinne Luthers ist immer auch Persönlichkeitsbildung. Emde schloss seine Predigt mit Luthers Zitat „wer die Kinder zur Schule bringt, der bringt sie zu Christus“, was er als hohen Auftrag und große Verantwortung für Eltern, Lehrer und die öffentliche Hand empfinde.